

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 2 (1908)

Rubrik: Schweizer Pressrundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bekam noch manche interessante Altertümer und Bauwerke zu sehen in Monte Sant'Angelo, und musste mich zuletzt sehr beeilen, auf dem steilsten Maultierweg hinunter Manfredonia, um dort den Abendzug nach der Provinzhauptstadt zu erreichen.

Von der Eisenbahn aus übersah ich zurückschauend noch einmal das Gesamtbild des Gargano. Und schon erschien es mir wieder wie eine ganz fremde, unbegreifliche Welt, was da oben lag, diese aufgetürmten grauen Felsenmassen, die jäh aus der fruchtbaren apulischen Ebene aufsteigen, wie ein plötzlich auftauchendes Stück wilder, riesenhafter Urwelt, und vorstossen, weit hinaus in das Meer.

ROM.

MARTIN WACKERNAGEL.



SCHWEIZER PRESSRUNDSCHAU.

Jeden Tag bringen unsere Zeitungen neue Artikel und Korrespondenzen über den Fall Wassilieff. In meinem Artikel habe ich einige angeführt; als Nachtrag erwähne ich hier die massvollen Betrachtungen des Juristen Mentha im „National Suisse“ (22. Juli), und den temperamentvollen, berechtigten Protest, den J. B. im Abendblatte der „Neuen Zürcher Zeitung“ vom 25. Juli veröffentlicht, gegen die stupiden, bestialischen Drohbriefe an das Bundesgericht. Schade nur, dass J. B. den Gegensatz zwischen der romanischen und der deutschen Schweiz so scharf betont. Dieser Gegensatz ist doch mehr äusserlich; es wäre gefährlich, ihn zu verschärfen; das geographische Moment fällt hier in Betracht. — Noch eins: auf die Rolle der politischen „Taktik“ habe ich in meinem Artikel bereits hingewiesen; diese Ausbeutung des Falles Wassilieff nimmt leider täglich zu, wie man aus dem „Genevois“ und anderen Zeitungen ersehen kann. Um so kräftiger sollten die Patrioten, welches auch ihre Meinung sei, die Diskussion auf ein hohes Prinzip zurückführen.

BOVET.

*

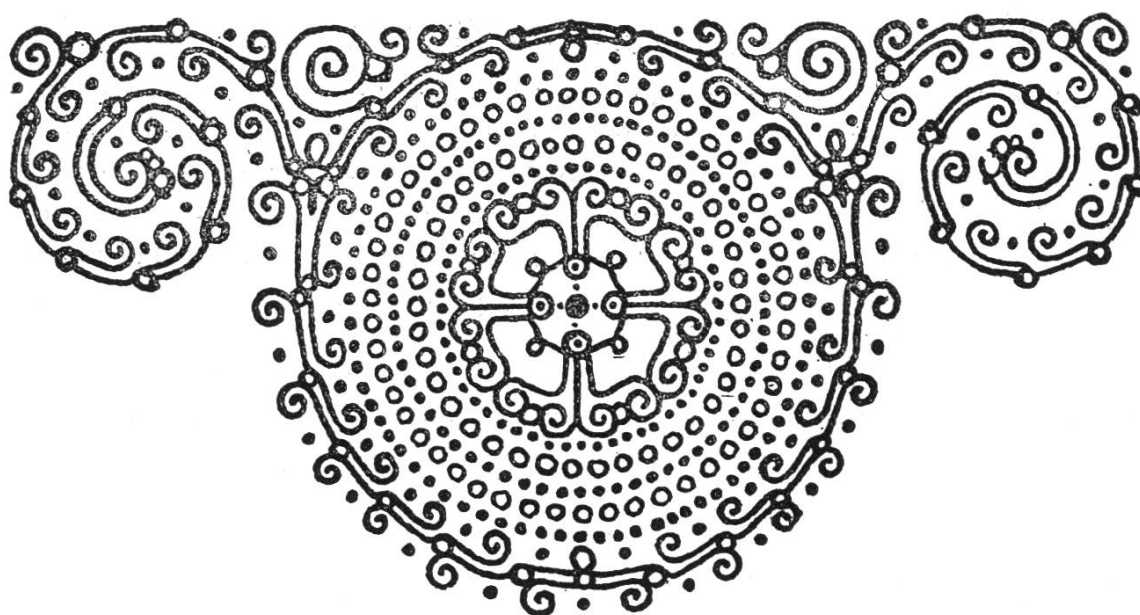
*

*

Immer noch, und wahrscheinlich noch für lange, stehen die Politik und Verwaltung der Bundesbahnen im Vordergrund des Interesses. Die „Züricher Post“ bringt am 15. und 16. dieses Monats einen Artikel über „Schweizerische Eisenbahnpolitik“, dessen Verfasser sich wie unser Mitarbeiter Dr. J. Steiger energisch gegen die regionale Politik gewisser Landesteile wendet, die den Bundesfinanzen grosse Gefahren bringen kann. Das hält die Presse jener Landesteile nicht ab, weiter ihre Politik auf eigene Rechnung zu betreiben. So sucht der „Freie Rhätier“ am 25. und 26. Juli dem Splügen-Projekt neue Freunde zu werben unter Hinweis auf

die durch die österreichische Eisenbahnverstaatlichung gefährlicher werdende Fern-Ortlerbahn.

Bedeutend weniger wichtig als diese Lebensfragen der Bundesbahnen sind die Streitigkeiten über die Form ihrer Verwaltung. Ein Artikel der „Züricher Post“ vom 12. Juli „Fünf oder Sieben?“ richtet seine Spitze gegen die Vermehrung der Generaldirektoren, die nicht gerade in einer finanziell schweren Zeit stattfinden sollte, und gegen die Tendenz, nur beim subalternen Personal sparen zu wollen. „Die Neigung zur übermässigen Zentralisation und der damit untrennbar verbundenen bürokratischen Schablone, ist in unserer Bundesversammlung (wohl eher Bundesverwaltung) so stark, dass man ihr nicht bei jeder Gelegenheit neue Nahrung geben sollte.“ Gegen den Vorschlag, die Generaldirektion überhaupt abzuschaffen und die Kreisdirektionen direkt dem Eisenbahndepartement zu unterstellen, wendet sich ein Artikel der „Neuen Zürcher Zeitung“ vom 23. Juli: „Vorschläge zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichts der Bundesbahnen“. Der Einsender schlägt vor, die Kreisdirektionen überhaupt aufzuheben, da diese über so wenig Kompetenzen verfügen, dass ihr Wert ein äusserst geringer ist. Das stimmt auch mit unsern Informationen überein. Die Bürokratie der S. B. B. wird von allen Seiten gerügt; das ist ein schlechtes Omen für die eidgenössische Versicherungsanstalt, die man gründen will, und die wohl auch den Wahlspruch „Teuer und Kompliziert“ auf ihre Fahne schreiben soll.



Nachdruck der Artikel nur mit Erlaubnis der Redaktion gestattet.
Verantwortlicher Redaktor Dr. ALBERT BAUR in ZÜRICH. Telefon 7750.